Das Ghadir-Khumm-Fest (ʿĪd al-Ghadīr) und das kollektive Gedächtnis

Dr. Sonmez Alvanoğlu Yolcu
sonmezalvanoglu@hotmail.com

Veröffentlichungsdatum:
15. Januar 2026

Abrufdatum:
07.11.2026

Zitierweise: Alvanoğlu Yolcu, Sonmez (2026). Das Ghadir-Khumm-Fest (ʿĪd al-Ghadīr) und das kollektive Gedächtnis. Alevitische Enzyklopädie — ISIL: DE-4607. https://doi.org/10.68413/alevian siklopedisi.p2duu (Abrufdatum: 07.11.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI /isil/DE-4607

LOBID
lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink id.zdb-services.de/resource/organisations/DE-4607

Adresse: Alevi Ansiklopedisi
Körnebachstr. 49-51, 44143 Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung
Dieser Beitrag untersucht das Ghadir-Khumm-Fest, das wichtigste religiöse Fest der Alawit:innen, im Rahmen von Maurice Halbwachs' Theorie des kollektiven Gedächtnisses. Er behandelt in knapper Form den historischen und theologischen Hintergrund des Festes und erörtert, wie Ghadir Khumm durch Rituale, Praktiken und Erzählungen über Generationen hinweg weitergegeben wird und welche Funktion es bei der Reproduktion kollektiver Identität erfüllt.

Schlüsselwörter: Arap Aleviler, Gadir Hum, Kolektif Hafıza

Etymologischer Kontext

Ghadir Khumm wird als ein sumpfiges und mit Schilf bewachsenes Gebiet zwischen Mekka und Medina, in der Nähe von Kufa, beschrieben (TDV Encyclopaedia of Islam 2025). Der Begriff Ghadir Khumm leitet seinen Namen etymologisch von diesem geografischen Ort ab. Dieser Ort erlangte innerhalb historischer und religiöser Erzählungen eine besondere Bedeutung und wurde im Laufe der Zeit zu

Urheberrecht © 2026 Alevi-Enzyklopädie und Autor:in(nen). Alle Rechte vorbehalten. Sofern nicht anders angegeben, wird dieser Beitrag unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) veröffentlicht. Bei jeder Nutzung ist eine ordnungsgemäße Quellenangabe erforderlich. Jegliche kommerzielle Nutzung, Bearbeitung, Übersetzung oder Wiederveröffentlichung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Alevi-Enzyklopädie und/oder der Autor:in(nen).

einem wirkungsvollen Symbol im kollektiven Gedächtnis.

Das Ghadir-Khumm-Fest gründet auf dem Glauben an die *Velayet*, die das Fundament der alawitischen Lehre bildet, und gilt unter Alawit:innen als das wichtigste religiöse Fest. Es wird unter Bezugnahme auf das Ereignis gefeiert, bei dem der Prophet Muhammad während seiner Rückkehr von der Abschiedspilgerfahrt (*Veda Haccı*) Ali die *Velayet* übertragen haben soll. Nach alawitischem Glauben bestimmte der Prophet Ali nach der Abschiedspilgerfahrt auf dem Rückweg von Mekka nach Medina an einem Ort namens Ghadir Khumm zu seinem Nachfolger und verkündete diese *Velayet* mit den Worten: "Wessen *Mevlâ* ich bin, dessen *Mevlâ* ist auch Ali" (Et-Tavil 2012, 35-36; Reyhani 2013, 47).

Diese Erzählung bildet den Hauptgrund dafür, dass Ghadir Khumm innerhalb des alawitischen Glaubenssystems eine zentrale Stellung einnimmt. Das Fest erhält seine Bedeutung nicht nur als Verweis auf ein historisches Ereignis, sondern als theologischer und symbolischer Ausdruck des Verständnisses von *Velayet*. In diesem Zusammenhang gilt das Ghadir-Khumm-Fest unter Alawit:innen als das größte und heiligste Fest des Jahres.

Rituale, Praktiken und Alltagsleben

Innerhalb der alawitischen Gemeinschaft nehmen Feste als Rituale, welche die Kontinuität von Glauben und kollektiver Identität sichern, einen wichtigen Platz ein. In alawitischen Erzählungen heißt es, dass an etwa zweihundertfünfzig Tagen im Jahr unterschiedliche Feste gefeiert werden. Unter diesen Festen besitzt Ghadir Khumm als ein Ritual, dem Alawit:innen besondere Bedeutung beimessen, eine herausgehobene symbolische Stellung. Das Ghadir-Khumm-Fest wird nach dem islamischen Kalender am achtzehnten Tag des Monats Dhu al-Hijjah (*Zilhicce*) gefeiert.

Die Vorbereitungen für das Fest beginnen mehrere Tage im Voraus. In diesem Prozess wird das Haus, in dem die religiöse Handlung stattfinden soll, sorgfältig gereinigt,

wobei der Säuberung aller Bereiche des Hauses besondere Bedeutung beigemessen wird. Auch die Zutaten für die Speisen, die für das Fest zubereitet werden sollen, sowie das zu schlachtende Opfertier werden einige Tage zuvor beschafft. Die Gebetszeit für den Festtag wird im Voraus festgelegt, der religiöse Führer, der das Gebet leiten soll, wird kontaktiert, und Familienangehörige, Nachbar:innen sowie das weitere Umfeld werden eingeladen. Zur festgelegten Zeit werden *hrise*[1], Suppe oder Bulgur in einem großen Kessel gekocht.

Die Familien, die das Fest ausrichten, schlachten entsprechend ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten Groß- oder Kleinvieh. Nach dem Gebet werden die vorbereiteten Speisen verteilt. Der Inhalt dieser Verteilung unterscheidet sich je nach Entscheidung der Familie: In manchen Fällen werden Suppe und Brot angeboten, in anderen Fleisch und Brot. Einige Familien organisieren darüber hinaus ein gemeinschaftliches Essen für die am Gebet Teilnehmenden, während andere auf jede Form der Bewirtung verzichten können. Die Art und Weise, wie das Fest begangen wird, steht somit in engem Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Lage der jeweiligen Familie.

In alawitischen Erzählungen ist die dem Tag von Ghadir Khumm zugeschriebene Heiligkeit außerordentlich stark ausgeprägt. Es wird geglaubt, dass sich an diesem Tag selbst die Bäume niederwerfen und die Tore der Hölle geschlossen sind. Dieses Verständnis von Heiligkeit spiegelt sich auch in alltäglichen wirtschaftlichen Tätigkeiten wider. In dem Glauben, dass an diesem Tag verdientes Geld keinen Segen bringe, bleiben Arbeitsstätten und Geschäfte geschlossen. Es lässt sich beobachten, dass diese Praxis nicht ausschließlich auf alawitische Gewerbetreibende beschränkt ist; in Antakya schließen auch einige sunnitische Ladenbesitzer am Tag von Ghadir Khumm ihre Geschäfte.

Am Festtag werden alltägliche Arbeiten wie Wäschewaschen oder Hausreinigung vermieden, sofern sie nicht unbedingt notwendig sind. Es wird geglaubt, dass die Ausführung

solcher Tätigkeiten eine Sünde darstellt. Die religiösen Handlungen dauern den ganzen Tag an, Verwandte und Nachbar:innen werden besucht, auf Friedhöfen werden Gebete gesprochen und Weihrauch (*buhur*) verbrannt. Diese Praktiken treten als kollektive Rituale hervor, welche sowohl die religiöse als auch die gesellschaftliche Dimension des Festes stärken.

Die Festpraktiken werden durch die wirtschaftlichen Möglichkeiten von Einzelpersonen und Familien geprägt. Eine Familie, die das Fest ausrichtet, gilt als verpflichtet, dieses Ritual jedes Jahr fortzuführen. Die Verantwortung für die Ausrichtung wird meist von Generation zu Generation weitergegeben. So wird beispielsweise erwartet, dass die Kinder einer Familie, die das Ghadir-Khumm-Fest ausrichtet, diese Verantwortung später übernehmen. Selbstverständlich gibt es Ausnahmen von dieser Weitergabe. In den vergangenen Jahren ist zu beobachten, dass die Festlichkeiten aufgrund zunehmend schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen in begrenzteren und bescheideneren Formen durchgeführt werden.

Feste sind Produkte von Traditionen, die durch das kollektive Gedächtnis hervorgebracht werden, um heilige Tage in Erinnerung und lebendig zu halten. Jede Familie, die ein Fest ausrichtet, ist von großer Bedeutung, um zu verhindern, dass im kollektiven Gedächtnis der Gemeinschaft als heilig geltende Personen und historische Ereignisse vergessen werden, und um ihre Weitergabe zwischen den Generationen zu gewährleisten. Der Glaube, dass bei Nichtbeachtung eines Festes die Dinge nicht gut verlaufen und es dem Haushalt an Wohlstand fehlen werde, zeigt deutlich die Bedeutung der Tradition des Festbegehens unter Alawit:innen.

Die Feier des Ghadir-Khumm-Festes im alawitischen Glauben geht über das Gedenken an ein historisches Ereignis hinaus. Wie bereits ausgeführt, erscheint Ghadir Khumm als eine Erinnerungspraxis, welche die Reproduktion kollektiver Identität ermöglicht. An diesem Punkt ist auf

Maurice Halbwachs' Theorie des kollektiven Gedächtnisses zu verweisen. Halbwachs zufolge ist das individuelle Gedächtnis nicht von der Gesellschaft unabhängig (Halbwachs 2017, 38). Ghadir Khumm ist nicht nur das wichtigste Fest der Alawit:innen, sondern auch ein Bezugspunkt, der innerhalb der Gemeinschaft Gefühle der Zugehörigkeit und des Erinnerns stärkt. Die wiederholte Erinnerung an das Fest durch Rituale, Erzählungen und intergenerationelle Weitergabe bildet einen der grundlegenden Mechanismen, durch die das soziale Gedächtnis kollektive Identität konstruiert und aufrechterhält.

Das Ghadir-Khumm-Fest bildet im kollektiven Gedächtnis der Alawit:innen einen zentralen historischen Bezugspunkt, indem die Erzählung, Ali sei mit göttlicher Autorität ausgestattet worden, jährlich rituell vergegenwärtigt wird. Wie Halbwachs hervorhebt, bewahrt das kollektive Gedächtnis die Vergangenheit nicht so, wie sie war, sondern ordnet sie entsprechend gegenwärtiger gesellschaftlicher Bedürfnisse und Prozesse der Identitätsbildung neu (Halbwachs 2017, 43-59-80). In diesem Zusammenhang erzeugt Ghadir Khumm eine symbolische Erinnerungserzählung, die sich von sunnitisch-orthodoxen islamischen Narrativen unterscheidet, anstatt lediglich ein historisches Ereignis zu erinnern. Durch Rituale, Gebete und gemeinschaftliche Feiern besteht diese Erzählung nicht in individuellen Erinnerungen fort, sondern innerhalb der geteilten Bedeutungswelt der Gemeinschaft.

In den vergangenen Jahren ist zu beobachten, dass auch staatliche Amtsträger:innen das Ghadir-Khumm-Fest durch Glückwunschbotschaften und den Austausch von Festgrüßen mit alawitischen Bürger:innen begehen[2]. Darüber hinaus wurden in der Vergangenheit verschiedene parlamentarische Anträge und Gesetzesvorschläge zur Anerkennung des Ghadir-Khumm-Festes als offizieller Feiertag eingebracht.

Die HDP-Abgeordnete für Adana, Tülay Hatimoğulları Oruç,

richtete im Zusammenhang mit der Anerkennung des Ghadir-Khumm-Festes als offiziellem Feiertag eine parlamentarische Anfrage an die Große Nationalversammlung der Türkei. In den parlamentarischen Anfragen aus den Jahren 2019 und 2020 wurde darauf hingewiesen, dass am Ghadir-Khumm-Fest, dem größten Fest der Alawit:innen, Gewerbetreibende ihre Arbeitsstätten schließen und das Arbeitsleben zum Stillstand kommt, während öffentliche Einrichtungen geöffnet bleiben. Dies erschwere den Austausch von Festgrüßen und die Erfüllung religiöser Pflichten (TBMM 2020). Im Jahr 2016 brachte der CHP-Abgeordnete für Mersin, Aytuğ Atıcı, einen Gesetzesvorschlag ein, mit dem das Ghadir-Khumm-Fest zum offiziellen Feiertag erklärt werden sollte (TBMM 2016).

Schlussfolgerung

Zusammenfassend bildet das Ghadir-Khumm-Fest, wenn es im Rahmen von Halbwachs' Theorie des kollektiven Gedächtnisses betrachtet wird, einen sozialen Erinnerungsraum, in dem Identität und Zugehörigkeit unter arabischen Alevit:innen neu konstruiert werden. Das Ghadir-Khumm-Fest bietet ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie kollektives Gedächtnis durch Ritual, Zeit und Gemeinschaft hervorgebracht wird.

Durch seine intergenerationelle Weitergabe hält das Fest zudem die Verbindung der Gemeinschaft mit der Vergangenheit lebendig und stärkt ihr Zugehörigkeitsgefühl. Dass das Fest in den vergangenen Jahren zunehmend im öffentlichen Raum sichtbar geworden ist, zeigt darüber hinaus, dass das kollektive Gedächtnis auch eine politische Dimension besitzt.

Endnoten

[1] Dabei handelt es sich um ein besonderes Gericht aus Weizen und Fleisch, das an den Festtagen der arabischen Alevit:innen zubereitet wird.

[2] Siehe die Erklärung des Gouverneurs von Hatay zum Ghadir-Khumm-Fest: https://www.hatay.gov.tr/valimiz-mustafa-masatlinin-gadir-i-hum-bayrami-mesaji

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Et-Tavil, Muhammed Emin Galip. 2012. *Arap Alevileri Tarihi*. Çev. İsmail Özdemir. Ankara: Karahan Kitabevi.

Halbwachs, Maurice. 2017. *Kolektif Hafıza*. Çev. Banu Barış. İstanbul: Heretik Yayınları.

Hatay Valiliği. 2025. "Valimiz Mustafa Masatlı'nın Gadir-i Hum Bayramı Mesajı." Erişim tarihi 9 Aralık 2025.https://www.hatay.gov.tr/valimiz-mustafa-masatlinin-gadir-i-hum-bayrami-mesaji

Reyhani, Mahmut. 2013. *Gölgesiz Işıklar 1: Alevilik ve Öncesi*. 4. bs. İstanbul: Can Yayınları.

Samandağ Kaymakamlığı. 2025. "Valimiz Mustafa Masatlı, Gadir-i Hum Bayramı Dolayısıyla İlçemizde Bulunan Hz. Hızır (a.s.) Makamını Ziyaret Etti." Erişim tarihi 9 Aralık 2025.http://www.samandag.gov.tr/hatay-valimiz-sayin-mustafa-masatli-gadir-hum-bayrami-dolayisiyla-ilcemizde-bulunan-hz-hizir-as-makamini-ziyaret-etti

Söz Gazetesi. 2025. "Hatay'da Gadir-i Hum Bayramı Kutlamanın Güzelliği." Erişim tarihi 9 Aralık 2025.https://sozgazetesi.com.tr/2025/06/13/hatayda-gadir-i-hum-bayrami-kutlamanin-guzelligi/

TDV İslâm Ansiklopedisi. 2025. "Gadir-i Hum." Erişim tarihi 1 Aralık 2025.https://islamansiklopedisi.org.tr/gadir-i-hum

Türkiye Büyük Millet Meclisi. Halkların Demokratik Partisi Grup Başkanlığı. 2019. "08.08.2019 tarihli ve 3337 sayılı Soru Önergesi." Erişim tarihi 10 Aralık 2025.https://cdn.tbmm.gov.tr/KKBSPublicFile/D27/Y2/T7/WebOnergeMetni/a00b5d2e-8ab3-4c1a-bc31-799489abee88.pdf

Türkiye Büyük Millet Meclisi. Halkların Demokratik Partisi Grup Başkanlığı. 2020. “05.08.2020 tarihli ve 8335 sayılı Soru Önergesi.” Erişim tarihi 10 Aralık 2025.https://cdn.tbmm.gov.tr/KKBSPublicFile/D27/Y3/T7/WebOnergeMetni/67e83749-da09-4f2c-b1ab-7c1534186a45.pdf

Türkiye Büyük Millet Meclisi. Cumhuriyet Halk Partisi Grup Başkanlığı. 2016. “22 Eylül 2016 tarihli ve 1088 sayılı Kanun Teklifi.” Erişim tarihi 21 Aralık 2025.https://cdn.tbmm.gov.tr/KKBSPublicFile/D26/Y2/T2/WebOnergeMetni/361bf65b-00c5-4cf9-8f8d-61d776c3e930.pdf

Hinweis des Herausgebers: Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Ansichten, Interpretationen, Ergebnisse und Daten liegen ausschließlich in der Verantwortung der jeweiligen Autor:in(nen). Sie spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Alevi-Enzyklopädie, ihrer Herausgeber:innen, des Redaktionsrats oder der unterstützenden Institutionen wider. Die Alevi-Enzyklopädie und ihre Herausgeber:innen können nicht für Folgen verantwortlich gemacht werden, die sich aus der Nutzung der veröffentlichten Inhalte ergeben.